



Playalongs

Ab dieser Ausgabe bieten wir vier Play-alongs zur Auswahl an. Dabei dürfte für jeden von euch, vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen, sicher etwas dabei sein. Wir haben dieses Mal ein breites musikalisches Spektrum zusammengestellt, das vom komplexen Arrangement wie in dem Stück »Bottom of Your Soul« von Toto über Grooviges in Stevie Wonders »I Wish«, Rock- bzw. Reggaebeats in »America« von Razorlight bis hin zu einem einfachen »four on the floor«-Groove in Michael Jacksons »Thriller« reicht.

Toto: »Bottom of Your Soul«

The musical score for Toto's "Bottom of Your Soul" is presented in a multi-staff format. It begins with an **Intro** section in 6/8 time, featuring a drum line with a 4-measure and an 8-measure pattern. This is followed by **Str 1, 2** (String 1 and 2) parts, also in 6/8 time, with a 4-measure and an 8-measure pattern. The score then moves to **IL 1** (Instrumental 1) and **Ref** (Reference) sections, which include complex rhythmic patterns and fills. The **Ref** section is marked with first, second, third, and fourth endings, with the second and fourth endings containing fill patterns. This is followed by **IL 2** (Instrumental 2) and **Str 3** (String 3) parts, with a 4-measure and an 8-measure pattern. The **Ref** section is repeated, followed by a **Soli** (Solo) section with a 4-measure and an 8-measure pattern. The **Ref** section is repeated again, followed by **IL 3** (Instrumental 3) and **"Speaks"** sections. The **"Speaks"** section is marked with a fill pattern and is repeated 8 times (x8), with a note indicating (2 x 16 T). The score concludes with an **Outro** section, marked with first and second endings and fill patterns.

1. Toto: »Bottom of Your Soul«

2. Michael Jackson: »Thriller«

3. Stevie Wonder: »I Wish«

4. Razorlight: »America«

Der erste Song, »Bottom of Your Soul« von Toto, stammt von der letzten CD »Falling in Between« und ist auch auf der gleichnamigen Live-DVD zu hören. Das Stück ist recht aufwendig produziert und birgt von der Form her einiges an Überraschungen, die von Simon Phillips am Drumset sehr musikalisch umgesetzt werden. Damit der hier nachgespielte Song möglichst nahe am Original-Feel bleibt, habe ich bei den Drum-aufnahmen die Octobans ausgepackt, das Set in Simon-Phillips-Manier aufgebaut und die Toms, die bei Simon – insbesondere in den Fills – immer eine gestaltende Rolle spielen, mit einschichtig-kla- ren Ambassador-Fellen bestückt. Nicht unwesentlich ist das Feel des Songs schließlich vom Drumsound und der spe- ziiellen Phillips'schen Spielweise geprägt. Wir haben hier einen 6/8tel-Rhythmus vorliegen, der natürlich eine Menge An- reiz zu 'Spielereien' gibt. Diese beginnen im Grunde schon zu Anfang, wenn Simon die zwölf Sechzehntel in drei Vier- ergruppen anstelle von zwei Sechser- gruppen unterteilt und so in der Hihatfi- gur (mit Öffnung auf der dritten Sech- zehntel) eine reizvolle Akzentverschie- bung erzeugt. Diese Figur zieht sich durch das gesamte Stück und verleiht der Nummer die rhythmische Spannung, die vom Schlagzeug her in der Verbindung von 6/8tel mit Backbeat auf der »4« und o.g. 16tel-Hihat-Figur geschaffen wird. Interessant – und nicht einfach zu spielen – sind auch die Strecken, wo Simon die Octobans und die Sidesnare einsetzt, was einen Kontrast zu dem recht straight und straff gespielten Rhythmus innerhalb von Strophe und Refrain schafft. Bemerkens- wert ist ferner die formale Strenge, mit der Simon die Struktur des Stückes un- terstreicht. Ansonsten ist darauf zu ach-

Michael Jackson: »Thriller«

Endcue: "... for no mortal can resist - the evil of the Thriller." x5

ten, dass das Schlagzeug mitten in dem Percussion-Loop sitzt, der den Song von Anfang bis Ende durchzieht, was ein spe- zielles, in sich ruhendes und doch leben- diges Feel erzeugt, das dem Stück die au- ßergewöhnliche Stimmung verleiht.

Song und Playalong Nr. 2 kennt jeder: Zu Ehren des im letzten Jahr verstorbe- nen Michael Jackson haben wir dessen Millionenhit »Thriller« nachproduziert. Das Arrangement des Stückes ist durchaus

beachtlich und besitzt viele Nuancen bzw. Facetten, die von dem leicht un- heimlichen Gefühl noch unterstützt wer- den, das dieser Song erzeugt. Wer sich noch an das damals innovative Musikvi- deo erinnert, der denkt sofort an die grandiosen Tanzeinlagen und Leadvocals des genialen Michael Jackson. Im Studio wurden beim Original für die Drums ein Loop bzw. getriggerte Drumsounds be- nutzt – zumindest hört es sich so an,

wobei ich beim Recorden jedoch ganz bewusst auf Triggersounds verzichtet und ein normales Drumset mit tief gestimmter Snare und knackiger Bassdrum eingesetzt habe. Viel mehr gibt es sowieso nicht. Auch keine Toms! Snare, Bassdrum, Hihat, Crashbecken. That's all. Bis auf die Akzente am Anfang, die kurze Bridge in der Mitte (wo sich die Bassdrumfigur ändert!) und ein kurzes Fill am Ende der Bridge läuft das Stück schlicht und einfach straight durch, »four on the floor« wie es im Fachjargon heißt: Bassdrum auf die Viertel, Snare auf »2« und »4« und Hihat-Achtel einmal betont, einmal unbetont. Das ist wichtig, denn es erzeugt den Puls. Die Herausforderung besteht nun darin, den kompletten Song mit gleichbleibender Dynamik und Präzision diszipliniert und timingfest durchzuspielen, und das ist gar nicht so einfach. Hört genau auf den Click bzw. auf den Percussion-Loop und setzt euch mit den Drums drauf. Vielleicht lasst ihr euch ein wenig anstecken von dem gruseligen Feel, dann groovt sich's lockerer...

Das dritte Stück, »I Wish« von Stevie Wonder, dürfte ebenfalls den meisten Lesern bekannt sein: Unsere Playalongversion stammt von der Motown-Live-CD »Natural Wonder«, aufgenommen 1996 in Osaka/Japan (daher auch der Anzähler des Chors vor dem Bläserthema auf Japanisch!), und besitzt einen interessanten Schluss, der von der Studioversion abweicht. Der Groove des Songs ist unkompliziert: Ternär-funky zieht er sich durch die gesamte Nummer. Ich möchte besonders darauf hinweisen, dass der Groove auch so, nämlich triolisch bzw. geschuffelt, gespielt werden muss, damit die Nummer ihr »funky« Feel bekommt. Interessanterweise spielt der Bass sture Achtel. Es bleibt also dem Drummer überlassen, den Groove 'dagegen' zu entwickeln. Im gesamten Stück gibt es wenige halbtaktige bzw. spärliche, ganztaktige Fill-ins, die vom einen zum nächsten Songabschnitt überleiten und ebenfalls triolisch gehalten sind. Achtet bitte auch auf die Akzente, die das Schlagzeug mit den Bläsersätzen mitspielt. Der Schluss ist richtig lustig und macht Spaß.

Das vierte Stück »America« stammt von der noch recht jungen Band Razorlight, die damit kürzlich einen Riesener-

Stevie Wonder: »I Wish«

The musical score is presented in a vertical layout with the following sections:

- In**: Intro section with a 4/4 time signature and a 4-measure rest.
- Str A**: Snare drum part.
- Str B**: Bass drum part.
- Ref**: Reference section for the main groove.
- IL 1**: First instrumental lead.
- IL 2**: Second instrumental lead.
- Outro**: Final section of the piece.

The notation includes various rhythmic symbols such as 'x' for accents, 'o' for notes, and '3' for triplets. There are also 'Fill' markings indicating specific drum fills.

folg hatte. Der Song ist interessant gemacht und lebt neben Stimme und Gitarre des Sängers, Komponisten und Frontmanns Johnny Borrell nicht zuletzt von durchaus interessanten, dynamischen Arrangements, die vom Schlagzeug unterstützt werden. Hierbei ist das Drumset absolut songdienlich gespielt und gestaltet von Anfang bis Ende den Spannungsbogen mit. Die Pausen sind dabei ebenso

markant wie der jeweils zu Beginn des Refrains gespielte Reggaerhythmus, der in einen straighten Rockgroove mündet. Das Schlagzeug ist vom Feel her insgesamt leicht »laid back« gespielt, was zu dem etwas rumpeligen, »old fashioned« Sound bestens passt. Bei den rockigen Parts und gegen Songende ist der Einsatz des Crashbeckens für die Ridefigur ange-raten. Deutlich hörbar – und bitte auch so

Razorlight: »America«

Intro

Str

Ref

1.

2.

Interlude

Bridge

Ref

Outro

nachzuvollziehen – ist der starke Kontrast von dem eher leichten Reggae-Part mit Rimclick auf der Snare, dem aufbauenden Floortom-Groove vor dem Refrain am Schluss bis hin zum druckvollen Rockgroove. Achtet bitte auch hier – wie natürlich bei allen Playalong-Songs – auf exaktes Timing und Präzision.

Okay, dann also Kopfhörer auf und los geht's! Ich hoffe, die Playalongs machen euch genauso viel Spaß wie mir beim Eintrommeln. Die Playalongs wurden von folgenden Musikern eingespielt: Andrea Paredes (vox (2, 3)), Michael Baum (g, vox (1, 2, 3, 4)), Brigitte Volkert (keys, backing vocals (1, 2, 3, 4)), Ray Bildesheim (tr (3)), Cord Kunze (b (1, 2, 3, 4)) und meiner Wenigkeit an den Drums (1, 2, 3, 4).

Noch ein Tipp: Beim Erlernen der Songs ist es hilfreich, die Playalong-Vollversion auf der CD anzuhören und die Noten bzw. die Form gleichzeitig mitzuverfolgen. Der Click ist bewusst auf eine Seite gelegt, sodass ihr diesen mit dem Panoramaregler lauter oder leiser stellen könnt. Fragen und Anregungen bitte an: mvbohr@aol.com.

Die Noten stehen übrigens als PDFs auch auf unserer Webseite (drumsundpercussion.de) als Download zur Verfügung.

Bis zum nächsten Mal!

MANFRED VON BOHR



„Der Mund trommelt zuerst!“ – das klare methodische Konzept der afrikanischen Trommelkulturen wird in diesem Buch konsequent umgesetzt. Alle Kinder, die vom Drumset fasziniert sind, finden über die Trommelsprache leicht den Einstieg ins Schlagzeugspiel sowie in den Rhythmus und die Notenlehre.

Von den ersten Bumm Tschak Grooves bis hin zu komplexeren Stilen, Soli und Songs begleitet **Max und die Trommelbande** die jungen Schlagzeuger und Schlagzeugerinnen bis zur Mittelstufe und darüber hinaus.

Max und die Trommelbande –
Die ultimative Schlagzeug-
schule für Kinder!

ISBN 978-3-86642-010-6

ISMN 979-0-50150-164-9

Buch inkl. CD – € 22,90

www.artist-ahead.de

artist
ahead